

02-2011

10. Februar 2011

„Mit 25 hat man noch Träume ...“



So könnte unsere Rheinuferterrasse – nach Renovierung und Erweiterung – aussehen.

Lieber Herrschaften, Freunde und Förderer
des Bonner Universitätsclubs,

mit dem nebenstehenden Architektenbild wollen wir auf die drängende Notwendigkeit hinweisen, unsere Terrasse zu renovieren und bei dieser Gelegenheit auch zu verbreitern. Es zeigt sich, dass diese Terrasse für die zahlreichen Konferenzen, Symposien und Seminare, die im Wolfgang-Paul-Saal während des Jahres stattfinden, äußerst wichtig ist und gerne benutzt wird – ebenso wie im Übrigen auch für viele gesellige Veranstaltungen (Matinéen, Soiréen, Sommerfeste, Jubiläen, Geburtstagsfeste etcetera).

Da wir aus dem laufenden Etat eine derartige Investition – wenn überhaupt – dann nur sehr langfristig finanzieren können, hoffen wir auf externen Beistand: es wäre schön, wenn unser Jubiläum uns dabei helfen könnte.

Wie Sie dem aktuellen Programmangebot entnehmen, laden wir zu einer Reihe wiederum sehr spannender Veranstaltungen ein: am 15. Februar freuen wir uns auf unser Gründungsmitglied, die ehemalige Bundesministerin, Frau Professor Ursula Lehr, die „Grande Dame“ der Gerontologie, die die demografische Entwicklung unserer Gesellschaft analysieren wird.

Gleichzeitig setzen wir – gemeinsam mit der Thomas Mann Gesellschaft - unsere Thomas-Mann-Reihe fort.

Am 17. Februar spricht Professor Thomas Klockgether in der vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft unterstützten Reihe „Forschen hilft heilen – von neuen Erkenntnissen zu neuen Therapien“ über „Alzheimer und andere Demenzkrankheiten“.

In der Reihe „Professor einst in Bonn“ besuchen wir unter Anleitung von Frau Dr. Ursula Brandis die Ausstellung „Lady Katharina Brandis (Greifswald, 1841 - Bonn, 1928). Das außergewöhnliche Leben einer Bonner Bürgerin und Malerin“.

Besonders möchten wir auch auf die gemeinsam mit dem Fest. Spiel.Haus Freunden geplanten Veranstaltungen am 10. und am 21. Februar hinweisen. Wegen des zu erwartenden Andrangs empfiehlt sich eine Anmeldung bei Frau Jöher.

Nun bleibt uns nur, Ihnen eine fröhliche Karnevalssaison zu wünschen: wir freuen uns, wenn wir Sie am Aschermittwoch zu dem inzwischen schon traditionellen Fischessen begrüßen können.

Mit den besten Grüßen,

Ihr

Professor Dr. Max G. Huber

Veranstungskalender

Dienstag | 15.02.2011 | 19.30 Uhr | Josef-Schumpeter-Saal

Professor Dr. DDr. h. c. Ursula Lehr
(Bundesministerin a. D. Gerontologie, Universität Bonn)

„Der demografische Wandel – eine Herausforderung für Individuum und Gesellschaft“

Zur Person:

1930 geboren; 1949 bis 1954 Studium der Psychologie, Philosophie, Germanistik, Kunstgeschichte an den Universitäten in Frankfurt und Bonn; 1954 Promotion (Bonn); 1954 bis 1960 Forschungsassistentin; 1960 bis 1968 Wissenschaftliche Assistentin, Institut für Psychologie, Universität Bonn; 1967 Akademische Rätin; 1968 Habilitation (Bonn); 1972 bis 1975 Lehrstuhl für Pädagogik und Pädagogische Psychologie an der Universität Köln; 1975 bis 1986 Lehrstuhl für Psychologie an der Universität Bonn; 1986 bis 1995 Lehrstuhl für Gerontologie an der Universität Heidelberg; seit 1987 Honorarprofessorin an der Universität Bonn; 1987 Ehrendoktor der Universität Fribourg, Schweiz; 1988 bis 1991 Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit; 1991 erneute Übernahme der Leitung des Instituts für Gerontologie, Universität Heidelberg; 1991 bis 1994 Mitglied des Deutschen Bundestages; 1992 bis 1994 stellvertretende Vorsitzende der Enquete-Kommission „Demografischer Wandel“ des Deutschen Bundestages; 1994 Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; 1999 Kuratorium des Instituts für Biomedizinische Altersforschung; 1995 Gründungsdirektorin des Deutschen Zentrums für Altersforschung an der Universität Heidelberg, Verleihung des großen Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland; 1997 bis 1998 Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie; 1998 Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften; 1998 Emeritierung Universität Heidelberg; 2000 Berufung als Professorin auf den Marie Curie-Lehrstuhl der Europa-Universität in Yuste/Spainien; 2002 bis 2003 Mitglied der „Herzog-Kommission: Soziale Sicherungssysteme“.

Dienstag | 15.02.2011 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

– gemeinsam mit dem Ortsvereins BonnKöln der Deutschen Thomas-Mann-Gesellschaft –

Professor Dr. Hans-Martin Gauger
(Freiburg)

„Erinnerungen an Golo Mann; sein wissenschaftlicher Erzähl-Stil und dessen bleibende Bedeutung“

Zur Person:

Studium der Romanistik, Germanistik, Anglistik und Philosophie in Tübingen, Leicester, Santander und

Paris; 1960: Promotion: „Die Anfänge der französischen Synonymik und das Problem der Synonymie“; 1968: Habilitation: „Wortgestalt und Wortinhalt im Französischen und Spanischen“; 1969: Professur für Romanistische Sprachwissenschaft in Freiburg; 1971 bis 1974 Prorektor der Universität Heidelberg; 1981/82 Fellow des Wissenschaftskollegs in Berlin; 1993/94 Fellow der Carl Friedrich von Siemens Stiftung, München; seit 1982 Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung; 1984 bis 1989 deren Vizepräsident; Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften; seit 2010: Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste; Auszeichnungen, unter anderem: Deutscher Sprachpreis (1984), Karl-Vossler-Preis (1994), Oberrheinischer Kulturpreis (1996).

Einführung:

Professor Dr. Hans Büning-Pfaue
(Lebensmittelchemie, Universität Bonn)

Donnerstag | 17.02.2011 | 19.30 Uhr | Josef-Schumpeter-Saal

– In der Reihe „Forschen hilft heilen – von neuen Erkenntnissen zu neuen Therapien“ –

– Die Vortragsreihe wird gefördert durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft –

Professor Dr. Thomas Klockgether

(Neurologie, Direktor der Neurologischen Universitätsklinik, Universität Bonn)

„Alzheimer und andere Demenzkrankheiten“

Zur Person:

geboren 1956; 1974 bis 1980 Studium der Humanmedizin, Universität Göttingen; 1983 bis 1987 Max-Planck-Institut für Experimentelle Medizin, Göttingen (Professor Sontag); 1987 bis Sept. 1990 Neurologische Klinik, Universität Tübingen (Professor Dichgans); 1991 bis 1998 Oberarzt, Neurologische Klinik, Universität Tübingen; 1991 Habilitation; 1991 Facharztprüfung; 1997 außerplanmäßiger Professor; seit April 1998 C4-Professor für Neurologie an der Universität Bonn; seit September 2008 Dekan der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn; seit Oktober 2009 Sprecher des DZNE-Standorts Bonn; seit Februar 2010 Sprecher des Zentrums für Seltene Erkrankungen Bonn; Wissenschaftliche Funktionen (Auswahl): 1994 bis 2004 Teilprojektleiter im SFB 307 (Tübingen), SFB 430 (Tübingen) und SFB 400 (Bonn); 1999 bis 2002 Leiter der BMBF-geförderten „Genbank Parkinsonkrankheit Deutschland (GEPARD)“; 2001 bis 2007 Koordinator der DFG-Forschergruppe „SCA3“ (FOR 427); seit 2004 Koordinator des EU-geförderten EUROSCA-Projekts (klinischer Teil); seit 2007 Sprecher der DFG-Forschergruppe „Innate Immunity“ (KFO 177); seit 2008 Vorsitzender des Vorstands der Ataxia Study Group (ASG).

02-2011

10. Februar 2011

Montag | 21.02.2011 | 18.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

– gemeinsam mit dem Fest.Spiel.Haus.Freunde e. V. –
– in der Reihe „Im Fokus: Festspielhaus“ –

Konrad Beikircher
(Bonn)

„Schade! - Schade! - - zu spät!“ - Beethovens letzte Worte und die Hoffnung auf ein Festspielhaus, oder wie viel Provinzialität müssen wir Bonner uns noch gefallen lassen?

Zur Person:

Konrad Beikircher stammt aus Südtirol und lebt seit 1965 im Rheinland. Nach seinem Studium der Musikwissenschaft, Psychologie und Philosophie in Bonn war er zwischen 1971 und 1986 als Gefängnispsychologe in der Jugendvollzugsanstalt Siegburg tätig. Seitdem arbeitet er als freiberuflicher Kabarettist, Komponist, Radio- und Fernsehmoderator, Autor von Kinderliteratur und Hörspielen, Komponisten-Porträts und Opernlibretti, Sprecher von Hörbüchern, Moderator von Klassikkonzerten und natürlich Musiker. Seine Konzertführer „Andante Spumante“ und „Scherzo furioso“ und seine Opernführer mit dem Titel „Palazzo Bajazzo“ und „Bohème suprême“ wurden Bestseller. Das Thema seiner Kabarettprogramme und Bücher – u. a. „Et kütt wie et kütt - Das Rheinische Grundgesetz“ und „Wer weiß, wofür et jot es“ – Rheinische Vertiefungen - und die - inzwischen auf elf Teile angewachsene - „Rheinische Trilogie“ – ist das Rheinische und seine Ausprägungen in Sprache, Lebensart und Überzeugungen. Mit eigenen Vertonungen von Gedichten des österreichischen Mundart-Dichters H. C. Artmann und mit den italienischen Abenden „Una festa sui prati“ und „Amore e passione“ tritt Konrad Beikircher auch als Musiker und Sänger auf.

Begrenzte Teilnehmerzahl. Bitte melden Sie sich bis zum 15. Februar 2011 im Uniclub an.

Mittwoch | 23.02.2011 | 15.00 Uhr | Exkursion

– In der Reihe „Professor einst in Bonn ...“ –

Besuch der Ausstellung Lady Katharina Brandis (Greifswald, 1841 - Bonn, 1928)
Das außergewöhnliche Leben einer Bonner Bürgerin und Malerin

Treffpunkt: im Ernst Moritz Arndt Haus, Adenauerallee 79

Zur Ausstellung:

Lady Katharina Brandis (1841 bis 1928) hat während ihres 15jährigen Aufenthaltes von 1867 bis 1882 in Indien eindrucksvolle Aquarelle geschaffen, in denen sie sich mit der indischen Flora und typischen Landschaftsimpressionen beschäftigt hat, nach ihrer Rückkehr entstanden Landschafts-Aquarelle an verschiedenen Ferienorten vorwiegend in Deutschland und der Schweiz. Nicht nur eine Auswahl dieser Aquarelle wird im Museum präsentiert. Dem Betrachter erschließt sich durch eine Vielzahl von Dokumenten das außergewöhnliche Leben von Katharina Brandis (Tochter von Professor Dr. Rudolf Hasse und seiner Frau Caecilia geborene Poelchau). Katharina Hasse heiratete 1866 Dr. Dietrich Brandis (1824 bis 1907) (Sohn von Professor Dr. Christian August Brandis, Professor der Philosophie an der Bonner Universität, und seiner Frau Caroline geborene Hausmann). Zunächst Privatdozent am Bonner Botanischen Garten, war Dietrich Brandis ab 1856 27 Jahre in britischen Diensten im Forstbereich in Indien tätig, ab 1864 als erster Generalforstinspektor Indiens verantwortlich für alle Forstgebiete Indiens einschließlich Pakistan und Burma. Ab 1883 war die Familie wieder in Bonn vereint, das Ehepaar hielt sich aber häufig und auch für längere Zeit in Kew Gardens, dem bedeutenden Botanischen Garten in London auf. Katharina war Mutter von sieben Kindern, zwei Töchter und zwei Söhne wurden in Indien geboren, zwei Söhne in

Bonn und eine Tochter in England. Nur ihr Sohn Bernhard überlebte sie mit seiner Frau und den beiden einzigen Enkelkindern. Katharina starb 1927 im Alter von 86 Jahren in Bonn.

Führung:
Dr. Ursula Brandis

Zur Person:

Dr. Ursula Brandis ist die Witwe von Professor Dr. Henning Brandis, bis zu seiner Emeritierung 1984 Inhaber des Lehrstuhls für Medizinische Mikrobiologie und Immunologie an der Universität Bonn. Studium der Medizin in Bonn und Frankfurt, Promotion 1959 in Frankfurt, bis 1996 in verschiedenen Bereichen der Medizin tätig. 1998 Beginn der Durchsicht und Bearbeitung des Brandis'schen Nachlasses, 2001 erste Präsentation im Ernst Moritz Arndt Haus zum Thema: „Bonner Universitätsleben im 19. Jahrhundert im Spiegel dreier Professoren-Generationen“ gemeinsam mit Dr. Ingrid Bodsch, der Direktorin des Stadtmuseums Bonn.

Bitte melden Sie sich bis 21. Januar 2011 bei Frau Jöher an.

Aus Platzgründen können nur maximal 25 Personen an der Führung teilnehmen.

Samstag | 05.03.2011 | 20.00 Uhr | Theaterforum

Besuch der Aufführung „Nathan der Weise“ von Gotthold Ephraim Lessing im Kleinen Theater Bad Godesberg

anschließend Gespräch mit den Schauspielern

Leitung:
Professor Dr. Lothar Hönnighausen
(Anglistik, Universität Bonn)

Bitte melden Sie sich frühzeitig bei Frau Jöher an.

Mittwoch | 09.03.2011 | 19.00 Uhr | Josef-Schumpeter-Saal

Fischessen am Aschermittwoch

Preis inklusive aller – auch alkoholischer – Getränke 29,50 Euro. Bitte melden Sie sich bis zum 1. März 2011 bei Frau Jöher an.

Dienstag | 15.03.2011 | 16.00 Uhr | Exkursion

– in der Reihe „Das neue Bonn“ –

Renate Hieronymus
(Diplomvolkswirtin)

„Ein Blick hinter die Kulissen – Rundgang durch das Sammlungsdepot des Hauses der Geschichte“

Zur Person:

Frau Hieronymus hat die Reihe „Das neue Bonn“ für den Uniclub eingerichtet. Damit erschließt sie unseren Mitgliedern interessante Entwicklungen in Bonn und Umgebung.

Treffpunkt: Haus der Geschichte, Eingangsbereich

Bitte melden Sie sich bis zum 10. März 2011 bei Frau Jöher an (Teilnehmerzahl beschränkt).

Samstag | 19.03.2011 | 19.30 Uhr | Theaterforum

Besuch der Aufführung „Tod eines Handlungsreisenden“ von Arthur Miller in den Kammerspielen Bad Godesberg

anschließend Gespräch mit den Schauspielern

Leitung:
Professor Dr. Lothar Hönnighausen
(Anglistik, Universität Bonn)

Bitte melden Sie sich bis zum 10. März 2011 bei Frau Jöher an.

Sponsoren 2010

Im Namen der Mitglieder danken wir allen Sponsoren, die uns im Jahr 2010 mit finanziellen Zuwendungen unterstützt haben:

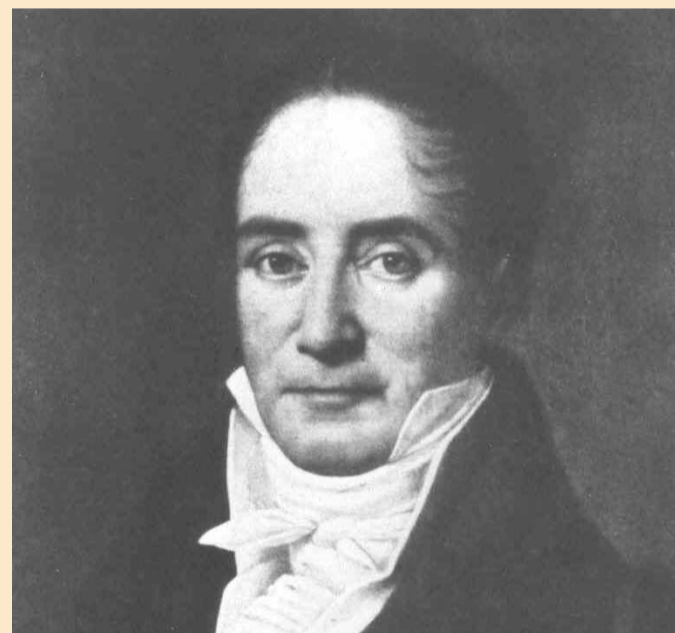
Jens Büchner	Hanns J. Prem
Irene Corves	Hermann und Ingeborg Sabel
Martin Grüner	Werner Schallenberg
Lothar Hönnighausen	Sparkasse KölnBonn
Axel Holzwarth	Hermann Strub
Max G. Huber	Thomas Strunden
Gabriele Konow	Volksbank Bonn
Sigrid Peyerimhoff	Doris Walch-Paul

Mit diesen Spendengeldern konnten mehrere Maßnahmen durchgeführt werden, die unseren Club leistungsfähiger und unser Programmangebot attraktiver gemacht haben.

Namenspatrone und Patenschafften

August Wilhelm von Schlegel (1767 bis 1845)

wurde 1818 an die neu gegründete Bonner Universität berufen. Er war weithin bekannt als Dichter, Kritiker und Übersetzer – vor allem der Werke Shakespeares. Durch seine germanistischen und romanistischen Arbeiten wurde er zum wesentlichen Mitbegründer der Geisteswissenschaften an der jungen Universität. Außerdem führte er mit seinen Forschungen zum Sanskrit und früher indischer Literatur das Fach Indologie in Deutschland ein.



Die Patenschaft für das „Schlegel Apartment“ hat **Herr Professor Dr. Werner Besch** (Germanistik) übernommen. Als Rektor der Universität Bonn hatte seinerzeit Professor Besch die Vision eines „faculty clubs“ für die Bonner Verhältnisse konkretisiert und erfolgreich die Initiative zur Gründung des Bonner Universitätsclubs im Jahr 1986 ergriffen. Als Vorsitzender des Vorstands hat er den Aufbau und Ausbau des Uniclubs 15 Jahre lang maßgeblich geprägt. Wir freuen uns, dass er über diese Patenschaft noch zusätzlich mit dem Uniclub verbunden ist.

